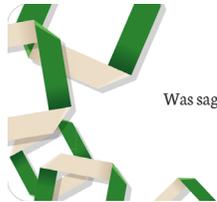


GIB MIR EIN HÖRENDES HERZ.

(1 Könige 3,9)

HERZ



Was sagt der Hausverstand?  
Lass mich mit  
dem Herzen fühlen.

# Firmung

## Diskussion über Gut und Böse als Vorbereitung auf das Taufversprechen

**Hauptaugenmerk:**  Kreativität  Diskussion  Glaube  Selbsterfahrung  Musik  Bewegung

**Dauer:**  was Kurzes  Einheit  Projekt

**Alter:**  ab 12  ab 15  ab 18

**Leitung:**  Frischling  Geübt  Profi

**Aufwand:**  sofort umsetzbar  mit Vorbereitung  Projekt

**Gruppengröße:**  klein  mittel  groß  egal

**Raum:**  klein  groß  draußen  öffentlich

**Material:** Ausdruck der Sprichwörter-Vorlage

### Hintergrund

Ein wesentlicher Teil der Firmung ist die Erneuerung des Taufversprechens. Obwohl es so hohe Bedeutung hat, ist es nicht ganz einfach, den Kern dieser Zeugnisse verständlich zu machen. Die Bibelstelle kann anregen, sich mit der Unterscheidung von Gut und Böse auseinanderzusetzen. Salomo sagt: „Gib mir ein hörendes Herz, damit ich dein Volk zu regieren und das Gute vom Bösen zu unterscheiden verstehe.“

Beim Taufversprechen geht es darum, klar zu machen, dass man gegen das Böse und für das Gute ist und sein Leben so ausrichten will. Die Welt ist aber nicht nur Schwarz und Weiß. Deshalb braucht es oft salomonische Weisheit, um zu erkennen, was Gut und was Böse ist. Es ist uns nicht möglich, im Kopf vor jeder Handlung und jeder Aussage alle Für und Wider durchzudenken. Wir können aber daran arbeiten, unser Herz „hörend“ zu machen.

### Durchführung

Die Sprichwörter werden in der Mitte aufgelegt. Jedes von ihnen hat einen wahren Kern, kann aber je nach Situation unterschiedlich ausgelegt werden. Gemeinsam wird diskutiert, in welchen Lebenssituationen diese Sätze gut und hilfreich oder schlecht und hinderlich sein können.

○ Allen Menschen recht getan,  
ist die Kunst,  
die niemand kann.

○ Der Klügere gibt nach.

○ Der Mensch denkt  
und Gott lenkt.

○ Wer nichts wagt,  
der nichts gewinnt.

○ Hinter mir die Sintflut.

○ Geld regiert die Welt.

○ Den Letzten beißen die Hunde.

○ Jeder ist sich selbst  
der Nächste.

○ Wer nicht hören will,  
muss fühlen.

○ Bescheidenheit ist eine Zier,  
doch weiter kommt man  
ohne ihr.

○ Was du heute kannst  
besorgen, das verschiebe  
nicht auf morgen.

○ Einmal ist kein Mal.

Wie du mir,  
so ich dir.

Mitleid bekommt man  
geschenkt, Neid muss man  
sich verdienen.

Träume sind Schäume.

Wer A sagt,  
muss auch B sagen.

Die Zeit heilt alle Wunden.

Ehrlich währt am längsten.

Eine Hand wäscht die andere.

Wer zuletzt lacht,  
lacht am besten.

Erst die Arbeit,  
dann das Vergnügen.

Wenn zwei sich streiten,  
freut sich der\*die Dritte.

Vertrauen ist gut,  
Kontrolle ist besser.

Ich wasche meine Hände  
in Unschuld.